

Erfahrungsbericht – Erasmus-Austauschsemester an der ESADE (Barcelona)

Gastinstitution/Gastland: ESADE (Ramon Llull) Barcelona, Spanien

Studienrichtung an der KFU Graz: Rechtswissenschaften

Studienlevel: Diplomstudium

Aufenthaltsdauer an der Gastinstitution: 1 Semester (29.8.2015 – 31.1.2016)

1. Beschreibung der Gastuniversität

Bei der ESADE handelt es sich um eine der kleinsten Universitäten in Barcelona. Die Universität genießt in Spanien einen sehr guten Ruf. Durch die geringe Anzahl an Studierenden (ca. 800) geht es auf der Uni eher familiär zu. Die Fakultät liegt im Stadtteil Pedralbes, einem sehr ruhigen Teil Barcelonas. Vom Zentrum aus ist die Universität in ca. 25-30 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

2. Vorbereitung auf den Aufenthalt.

Die Anmeldung über die ESADE-Plattform verlief ohne Probleme und auch die dort zuständigen Personen waren bemüht und beantworteten binnen relativ kurzer Zeit meine Anfragen.

Ich absolvierte vor dem Aufenthalt keinen Sprachkurs. Jedoch hatte ich bereits während meiner Schulzeit für 2 Jahre Spanisch-Unterricht. Es ist sicherlich von Vorteil sich sprachlich auf den Austausch vorzubereiten, jedoch keine Notwendigkeit.

3. Anreise

Die Anreise erfolgte völlig in Eigenregie. Ich empfehle 2-3 Wochen vor Studienbeginn anzureisen, um sich etwas einzuleben und den Strand und das tolle Wetter genießen zu können.

4. Unterkunft

Da ich bereits 3 Wochen vor Studienbeginn anreiste, hatte ich genügend Zeit mir eine Unterkunft zu suchen. Zunächst buchte ich mir für 10 Tage ein AirBnB-Zimmer, um genug Zeit für Wohnungsbesichtigungen zu haben. Die Wohnungssuche gestaltete sich jedoch sehr schwierig, da die meisten Wohnungen nicht österreichischen Standards entsprechen und aufgrund der vielen Austauschstudierenden gute Wohnungen sehr schnell weitervermietet werden. Meiner Meinung nach ist es nicht zu empfehlen im Vorhinein online eine Unterkunft zu buchen. Viele meiner Freunde machten schlechte Erfahrungen damit. Ich teilte meine WG mit 3 Spaniern, wobei ich für mein Zimmer 625€ zahlte. Es ist natürlich möglich eine günstigere Unterkunft zu finden, man muss dabei jedoch Abstriche an Komfort in Kauf nehmen. Studierenden des WS rate ich, sich eine Wohnung mit Heizung zu suchen, da es auch in Barcelona im Winter sehr kalt werden kann. Generell kann gesagt werden, dass die Miete für eine Unterkunft im Zentrum teurer ist als für ein gleichwertiges Zimmer in Graz. Dennoch würde ich jedem Austauschstudenten empfehlen im Stadtzentrum (Cuitat Vella) oder in Eixample zu wohnen. Mit der Metro ist man in 30 Minuten auf der Uni und kann gleichzeitig auch das Leben in Barcelona in vollen Zügen genießen.

5. Vorbereitender Sprachkurs und Sprache im Allgemeinen

Seitens der Universität wurde ein zweiwöchiger Sprachkurs für jedes Level gratis angeboten. Es ist auf jeden Fall zu empfehlen diesen zu besuchen, um die Sprache etwas zu lernen und sich bereits mit den anderen Austauschstudenten bekannt zu machen.

Im täglichen Leben benötigt man kein Spanisch, wobei es natürlich hilfreich ist einige Worte zu können. Trotz meiner minimalen Spanischkenntnisse hatte ich nie irgendein Problem. Da Barcelona von sehr vielen Touristen besucht wird, gibt es zum Beispiel in jedem Restaurant eine englische Speisekarte und internationale Friseursalons. Ganz generell kommt man mit Englisch sehr gut durch den Alltag.

6. Einführungswoche/-veranstaltung für Erasmus Incomings

In den ersten 2 Wochen wurden von der Universität diverse Einführungsveranstaltungen organisiert. So gab es einen Vortrag über den Ablauf des Semesters oder diverse "Get-together"-Veranstaltungen. Gut gefallen hat mir die von der Universität organisierte Stadtrundfahrt, die quer durch Barcelona führte und uns bereits mit sämtlichen Sehenswürdigkeiten bekannt machte.

7. Anmelde- und Einschreibeformalitäten an der Universität und in der Stadt

Ich erhielt meine Zusage für das Auslandssemester ca. 3 Monate vor Studienbeginn. 2 Monate vor dem Beginn der Lehrveranstaltungen muss man die gewünschten Lehrveranstaltungen online auswählen. Für mich verlief dies problemslos. Wenn man länger als 3 Monate in Barcelona lebt, muss man sich theoretisch bei den städtischen Behörden registrieren und sich eine "N.I.E.-Karte" ausstellen lassen. Der einzige Vorteil darin besteht, dass man sich das "Bicing"-Netz von Barcelona gratis nutzen kann. Soweit ich weiß, hat sich allerdings keiner meiner Erasmus-Kollegen registrieren lassen.

8. Kursangebot und besuchte Kurse

Es muss gesagt werden, dass die Wahl des Semesters von den Sprachkenntnissen abhängig gemacht werden muss. Während im WS größtenteils Kurse in englischer Sprache angeboten werden, beschränkt sich das Kursangebot für das SS fast ausschließlich auf Kurse in spanischer Sprache. Bei den Kursen besteht grundsätzlich Anwesenheitspflicht. Die meisten Kurse sind 2SSt bzw. 5 ECTS wert. Da nur um die 20 Kurse für Austauschstudenten angeboten werden, ist die Auswahl etwas begrenzt.

Die Kurse lassen sich ohne Probleme für den 3. Abschnitt anrechnen. Die Anrechnung von Fachprüfungen dürfte etwas schwieriger sein. Dazu kann ich leider keine genaue Aussage treffen, da ich nur LVs für den 3. Abschnitt absolviert habe.

Ich besuchte 7 Kurse, von denen 6 auf Englisch und 1 in Spanisch abgehalten wurde.

Ich absolvierte folgende Kurse:

- Introduccion al derecho espanol
- Diplomatic and consular law
- European union internal market
- Self determination and minority rights
- Comparative law
- Legal English
- Towards a new world order

Zu den Prüfungen ist zu sagen, dass grundsätzlich der Lernaufwand etwas geringer ist als an der KFU. Die Endklausuren finden normalerweise binnen 2 Wochen am Ende des Semesters statt, wobei man pro Prüfung ca. 3 Tage Lernaufwand einrechnen sollte. Zwischenklausuren fanden nicht statt.

9. Anerkennung

Die Anerkennung durch die KFU verlief problemlos. Mir wurden sämtliche Kurse als Pflichtfächer für den 3. Abschnitt angerechnet. Ich empfehle, bei der Anerkennung gleich die "Freie Kombination" für den 3. Abschnitt zu beantragen.

10. Lebensunterhaltskosten

Die Kosten sind auf jeden Fall höher als in Graz. Der Erasmus-Zuschuss ist zwar hilfreich, deckt jedoch nicht wirklich die anfallenden Mehrkosten. Da man sehr viel unterwegs ist und auch die ein oder andere Reise unternimmt, sollte man zusätzlich zu den Kosten der Unterkunft ca. 700-1000€ pro Monat einplanen. Die Lebensmittel sind im Durchschnitt etwas billiger als in Österreich. Vor allem Obst und Gemüse sind sehr günstig. Teuer ist hingegen das Nachtleben in Barcelona, wobei besonders die Clubs in Strandnähe sehr kostspielig sind.

11. Betreuung an der Gastuniversität und soziale Integration

An der ESADE gab es die Möglichkeit an einem Buddsystem teilzunehmen. Weder ich noch einer meiner Erasmus-Kollegen meldete sich jedoch an. Mein Freundeskreis bestand ausschließlich aus Austauschstudenten. Die einheimischen Studenten waren nicht besonders kommunikativ, wobei ich nicht weiß, ob es an uns Austauschstudenten oder an ihnen lag. So hatte ich nur mit 1-2 Spaniern regelmäßigen Kontakt auf der Uni. Mir hat es sehr geholfen zu den Erasmus-Meetings zu gehen. Dabei lernte ich auch außerhalb der Universität schnell neue Leute kennen. Bei der Wahl der passenden Mitbewohner würde ich empfehlen, darauf zu achten, dass man mit Austauschstudenten zusammen wohnt.

12. Resümee und Tipps

Alles in allem kann ich sagen, dass ich ein einzigartiges Auslandssemester in Barcelona hatte. Aus akademischer Sicht waren die angebotenen Kurse sehr lehrreich und zusätzlich konnte ich meine Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch vertiefen. Die Stadt bietet sämtliche Vorzüge einer Großstadt und daneben noch wunderbares Wetter und einen traumhaften Strand. Ich kann mir keine bessere Stadt für einen Auslandsaufenthalt vorstellen.

Ich kann jedem angehenden Austauschstudenten nur raten, das Abenteuer zu wagen und eine unvergessliche Zeit in Barcelona zu verbringen.